



Sitzungen des Definitoriums

Am Montag, den 1. Juni, begannen die Sitzungen des Definitoriums in diesem Quartal, die durch die von der Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen geprägt waren, was bedeutete, dass P. General und die Definitoren zu Hause „interniert“ waren. Natürlich konnten sie deshalb keine Reisen unternehmen, wiewohl sie durch die modernen Kommunikationsmittel mit den Zirkumskriptionen in Austausch standen.

Das Definitorium hat sich den zahlreichen Provinzkapiteln gewidmet, die wegen der Corona-Pandemie nicht gehalten werden konnten, mit der Hoffnung, dass die meisten von ihnen in den Monaten Juni und Juli doch

noch stattfinden können. Andererseits geht die Planung des kommenden Arbeitsjahres voran, an dessen Ende das Generalkapitel des Jahre 2021 steht. Ein wichtiges Ereignis ist zuvor noch das Außerordentliche Definitorium, an dem die neu gewählten Provinziäle teilnehmen werden. Da es unwahrscheinlich ist, dass es, wie geplant, Ende August in Mexiko stattfinden kann, wird bei diesen Sitzungen ein neues Datum festgelegt. Wie üblich, stehen auch noch andere Punkte auf der Tagesordnung des Definitoriums, insbesondere die Frage, welche Auswirkungen die unerwartete und überraschende Corona-Pandemie auf das Leben der Brüder, Schwestern und Laien hat.

Priesterweihe in Litauen

Am 30. Mai 2020 wurde unser Mitbruder Jonas Vidas Labanauskas von Bischof Eugenius Bartulis zum Priester geweiht. Der Neugeweihte hat den größten Teil seiner Ordens- und theologischen Ausbildung in Spanien absolviert und sie mit dem Lizenziat an der Theologischen Fakultät in Burgos mit einer Arbeit über die Anwesenheit des Hl. Geistes in den Werken und der

Lehre der hl. Teresa abgeschlossen. P. Vidas gehört zusammen mit den Mitbrüdern aus der Provinz Warschau dem Konvent in Kovno, Litauen, an und wird mit seiner Arbeit und seiner Begeisterung die Grundlagen für die Präsenz des männlichen Zweiges des Teresianischen Karmel in seiner Heimat legen. Die Arbeiten am Bau des Klosters gehen voran und werden hoffentlich bald abgeschlossen sein.

P. Raoul Kiyangi, ein kongolesischer Karmelit Provinzial in Deutschland

Beim Provinzkapitel der deutschen Provinz wurde am 2. Juni 2020 P. Raoul Kiyangi aus der Generaldelegation Kongo, aber seit dem 28. März 2020 Mitglied der deutschen Provinz, zu deren Provinzial gewählt. P. Raoul wurde im Juni 1970 in Lusanga, Diözese Kikwit geboren, legte am 15. August 1994 Profess ab, wurde im Jahre 2002 zum Priester geweiht und kam 2004 nach Würzburg, wo er 2010

an der dortigen Universität mit einer Arbeit über Jugendgewalt promovierte. Anschließend war er Provinzrat (2011-2017) und von 2017-2020 Provinzvikar und Prior des Münchner Konvents. Durch seine Wahl wurde er zum ersten nichteuropäischen und schwarzen Provinzial des Ordens in Europa. In der Geschichte des Ordens wird dieses Faktum sicherlich einmal ein erwähnenswertes Datum sein.

Eine Briefmarke zu Ehren der hl. Teresa von Los Andes

Nach einer corona-bedingten Unterbrechung nimmt auch die Vatikanische Post ihren vollen Arbeitsrhythmus wieder auf und gibt am 23. Juni einige neue Briefmarken heraus, unter denen auch eine der hl. Teresa von

Los Andes gewidmet ist. Anlass ist der 100. Todestag dieser Heiligen aus Chile, der am 12. April begangen wurde. Wegen der Corona-Pandemie hat der Hl. Stuhl das ausgerufenes Jubiläumsjahr auch verlängert.

Unser Orden in Tansania

Aus dem Vikariat Tansania kommt die gute Nachricht, dass am 7. Juli bzw. am 6. August unsere beiden Diakone Peter Carol Chami bzw. Simon Rupoli zu Priestern geweiht werden, während am 20. Juli im Noviziatskonvent Uyole-Mbeya unsere Mitbrüder Hezron Michael Lucas, Cedrich Melkiory, Laurent Joseph und Datus Prosper ihre zeitliche Profess ablegen werden. Wir danken Gott für diese Berufungen

für den Teresianischen Karmel und erbitten für sie den Schutz Marias und des hl. Joseph.

Unser Orden kam 1983 durch das Zusammenwirken der indischen Provinzen nach Tansania, doch übernahm am 8. Mai 1992 die Provinz Karnataka-Goa die Verantwortung für dieses Gebiet. Am 20. März 2002 wurde das von dieser Provinz abhängige Regionalvikariat Tansania errichtet.

Mancera 450 Jahre

Aus der Iberischen Provinz erreicht uns die Nachricht von der Feier des

450jährigen Gründungsjubiläums des Männerklosters in Mancera (Salamanca).

Am 11. Juni 1570, Fest des hl. Barnabas, verlassen Johannes vom Kreuz und Antonio de Jesús mit den Mitgliedern der Kommunität, unter denen es zwei Novizen gab, auf Bitten des damaligen Provinzials, P. Alonso González, Duruelo, das sich als zu klein und ungesund erwies, und lassen sich in Mancera nieder. Die beiden Novizen in dieser Gruppe, Pedro de los Ángeles und Juan Bautista, haben am 8. Oktober 1570 Profess abgelegt. Die Brüder blieben bis 1600 dort; in diesem Jahr ließen sie sich in Ávila nieder, weshalb

dieser Konvent das Erstgeburtsrecht der Männerklöster des Teresianischen Karmel besitzt.

Von diesem Ereignis berichtet auch Teresa in Kapitel 14 des Buches der Gründungen. Den Gedenkgottesdienst leitete der Provinzial der Iberischen Provinz, P. Miguel Márquez, in Begleitung von Don José Carlos Alejo, dem Bischofsvikar für das kontemplative Leben, Don Fernando, einem jungen Priester aus Mancera, und dem Prior von Alba de Tormes, P. Miguel Ángel González.